

Sport in Kürze

DUATHLON

Thomas Reichl holt Bayern-Titel

Thomas Reichl vom RC Allgäu holte sich bei der bayerischen Duathlon Meisterschaft (Laufen, Radeln) in Krailing bei München den Titel in der Klasse AK 35. Er benötigte für 10 km Laufen/42 km Rad/5 km Lauf 2:05:04 Stunden. Reichls Vereinskollegin Kerstin Petsch wurde Vizemeisterin der AK 30. (gö)

FAUSTBALL

Heimspieltage in Tannheim und Neugablonz

Die derzeitigen Aushängeschilder, die Frauen des SV Tannheim (2. Bundesliga Süd) und die Männer des TV Neugablonz (Bayernliga) wollen am Sonntag jeweils um 11 Uhr ihren Heimvorteil nutzen. Die Tannheimerinnen stehen dabei vor einer durchaus lösbaren Aufgabe, treffen sie doch auf TV Unterhaugs-tett und TV Böblingen, die beide am Eröffnungsspieltag ohne Sieg blieben. Spannender wird es wohl in Neugablonz. Neben Tabellenführer TV Augsburg II bekommt es der TVN mit Tabellennachbar TG Landshut zu tun. Auch die Bayernliga-Frauen des TV Neugablonz stehen in Staffelfest gegen die Gastgeberinnen und TV Herrnhuthann vor lösbaren Aufgaben. In Passau warten auf die Landesligamänner des SV Erolzheim Schlusslicht TSV Heining und Tabellenführer Wacker Burghausen. (bö)

FUSSBALL

Schalke-Coach Weinzierl in Immenstadt zu Besuch

Im Finale der Fußball-Bundesliga-Saison nimmt sich der FC Schalke 04 Zeit für seine Fans. Trainer Markus Weinzierl und Assistent Wolfgang Beller besuchen am morgigen Sonntag den Fanclub „Allgäu Schalker“ in Immenstadt. Ab 11 Uhr gibt es eine Autogrammstunde vor dem Bistro Relax. (az)

FUSSBALL

Memminger Nachwuchs vor Doppelbelastung

Die Nachwuchsfußballer des FC Memmingen haben nicht nur eigene Spiele, sondern sollen auch Lücken in den Männerteams schließen. Für die U19 geht es in der Bayernliga am Sonntag (13 Uhr) bei Wacker Burghausen nur noch um die Platzierung. Die A2 kämpft gleichzeitig beim Tabellenzweiten FC Ismaning um den Landesliga-Verbleib. Noch nicht durch sind auch die B-Junioren vor dem Bayernliga-Heimspiel gegen FC Augsburg II (So., 13 Uhr). Beim TSV Milbertshofen gastiert die Memminger U15 (Sa., 14 Uhr). (ass)

MOTORSPORT

Engstler-Team mit breiter Brust nach China

Mit breiter Brust startet das Wigginsbacher Engstler-Team am Wochenende in der asiatischen Tourenwagen-Serie. Vor den Läufen fünf und sechs in Zhuhai (China) belegen Diego Moran und Kantadhee Kusiri die Plätze eins und zwei in der Fahrerwertung. (az)

THAIBOXEN

Frühes WM-Aus für Omid Safdari

Omid Safdari ist bei seinem WM-Debüt im weißrussischen Minsk nach einem Kampf ausgeschieden. Der Kaufbeurer Muay Thaiboxer traf zum Auftakt in der Gewichtsklasse bis 75 Kilogramm auf den Russen Ivan Grigoryev und verlor deutlich nach Punkten (0:3). Der 23-Jährige musste Treffer auf seine ohnehin geprellte Rippe einstecken. Nach einem Leberhaken wurde er vom Ringrichter zudem angezählt. „Ich wäre gerne eine Runde weitergekommen“, zeigte sich der amtierende deutsche Meister im Gespräch mit unserer Zeitung enttäuscht. Anders als noch bei der Europameisterschaft 2016, als Safdari zweiter wurde, trat er in Minsk im A-Pool an und hatte somit stärkere Konkurrenz. (gru)



In über 5600 Metern Höhe wartete auf dem höchsten Berg Europas ein atemberaubendes Panorama auf die Allgäuer Laufgruppe.

Foto: Anton Philipp

Die Luft wird dünner

Ausdauersport Fünf Allgäuer waren eine Woche lang bei Wettkämpfen am Elbrus in Russland unterwegs. Nicht alle haben die Touren auf den höchsten Berg Europas heil überstanden

VON STEPHAN SCHÖTTL

Kempten „Da, schau her!“ Gerald Blumrich reckt seinen dick bandagierten und blau angelaufenen Finger nach oben. Bei eisigen minus 25 Grad hat sich der Kemptener am Elbrus, dem höchsten Berg Europas, eine schwere Erfrierung zugezogen. Schon nach drei Tagen musste er den Trip in den russischen Kaukasus abbrechen. Während sich die anderen vier Läufer der Allgäuer Reisegruppe intensiv auf den Höhepunkt, den Sky-Marathon, vorbereiteten, saß Blumrich schon wieder im Flieger Richtung Heimat. „Ich hatte Angst vor einer Infektion“, erzählt der 60-Jährige. Tröstlich: Er hatte bei einer ersten Erkundungstour des Quintetts kurz nach Ankunft in Russland bereits den Gipfel des Elbrus erklommen. Blumrich: „Diese Eindrücke kann mir niemand mehr nehmen.“

Für Anton Philipp (48/Rechtis), Oliver Schneider (47/Moosbach), Seppi Neuhauser (49/Riezlern) und Adriano Colle (45/Kempten) ging das Abenteuer zu diesem Zeitpunkt erst richtig los. Intensiv hatten sie sich in den Wochen zuvor vorbereitet. Trainingsläufe absolviert, die Routen studiert und analysiert. Einige Nächte hatten sie sogar in einem sogenannten Höhenzelt verbracht, um die Sauerstoffzufuhr in Tausenden Metern über dem Meeresspiegel zu simulieren. Am Elbrus

selbst gab es vor den Rennen noch erste Touren zum Akklimatisieren. In kleinen Schritten. Erst auf knapp 2500, dann auf fast 4000 und schließlich auf über 5000 Meter. „Man spürt die Höhe extrem und bekommt nur schwer Luft“, erzählt Anton Philipp. Daher wurde bei der Ausrüstung auch auf jedes einzelne Gramm geachtet. Pflichtutensilien wie Lawinenequipment, Steigseisen und mehrlagige Bekleidung waren ohnehin schon schwer genug. „Ein Kilo mehr oder weniger macht in dieser Höhe schon viel aus“, meint Adriano Colle. Und trotzdem hatte er noch zwei ganz spezielle Dinge in seinem Rucksack dabei: einen Eisportionierer und eine gebackene

Eiswaffel. Der Chef eines Eiscafé in Kempten nutzte den Aufstieg auf den höchsten Berg des Kontinents für eine außergewöhnliche PR-Aktion: „Ich habe am Gipfel auf 5642 Metern die höchste Eiskugel Europas geformt“, sagt er lachend. Künftig soll es – als Erinnerung an diesen Moment – in seinem Eiscafé auch einen Elbrus-Eisbecher geben.

Im Vordergrund der Reise in den Kaukasus stand aber freilich die sportliche Herausforderung. Denn beim Festival „Red Fox Elbrus Race“ sind seit 2008 Jahr für Jahr mehr als 400 Bergsteiger, Skifahrer, Tourengerher und Läufer aus der ganzen Welt am Start. Colle hat beispielsweise gemeinsam mit Philipp

Mitte der Woche noch ein Skitourenrennen bestritten – über 17 Kilometer und 2100 Höhenmeter im dichten Schneetreiben. Ungefährlich war das nicht. „Es waren extreme Bedingungen. Man hat so gut wie nichts gesehen“, erzählt Philipp. In 2:45 Stunden kam das Allgäuer Duo dennoch auf Rang fünf.

Als Qualifikation für den abschließenden Sky-Marathon zum Gipfel meisterten Colle, Philipp, Schneider und Neuhauser einen weiteren Extremlauf im Elbrus-Gebiet. Und alle vier durften danach beim Hauptrennen an den Start.

Die Strecke führte über 3000 Höhenmeter und 14 Kilometer steil nach oben. „Das ist, als würde man zwei Mal aufs Nebelhorn laufen, müsste aber noch weitere 500 Höhenmeter dazurechnen“, erklärt Philipp. Im Laufschrift wohlgekerkt. Über Eisflanken und tiefe Gletscherspalten, durch den eisigen Wind. Die Ausfallquote bei diesem Rennen liegt bei über 50 Prozent. Die vier Allgäuer kamen aber alle gesund im Ziel an. Philipp als Sechster der Gesamtwertung in 4:09 Stunden war der Beste im Team. Neuhauser (4:31) folgte als Neunter, Schneider (5:01) auf Rang 13 und Colle (5:04) auf Platz 15. Die Emotionen am Gipfel waren entsprechend extrem. Schneider: „Es war ein sehr, sehr tolles Gefühl. Und es sind auch ein paar Freudentränen geflossen.“



Sie machten sich auf den Weg zum Gipfel des Elbrus (von links): Anton Philipp, Gerald Blumrich, Oliver Schneider, Seppi Neuhauser und Adriano Colle. Foto: Philipp

Sport-Streiflichter

Der kleine Felix bei Felix, dem Ski-Ass

„Er war sehr lässig und entspannt“, lautete das Urteil des Sonthofers Felix Rösle über Weltklasse-Skifahrer Felix Neureuther. Der Zwölfjährige war einziger Allgäuer und einer von 15 Buben und Mädchen, die am dreitägigen DSV-Felix-Neureuther-Race-Camp im Ötztal teilnahmen durften. Das Training wurde vom Garmisch-Partenkirchener Namensgeber und von Slalom-Spezialist Linus Straßer begleitet. Die Jugendlichen hatten Zeit, ihre Idole kennenzulernen und sich etwas für die eigene Karriere abzugucken. „Wir haben Tiefschneefahren geübt, unsere Hocke verbessert und fürs Gleichgewicht das Fahren ohne Stöcke oder ganz kurze Schwünge trainiert“, erzählte der kleine Felix und schwärmte: „In meiner jungen Karriere war das auf jeden Fall mein schönstes Erlebnis.“ (az)



Felix Rösle (rechts) traf Weltklasse-Skifahrer Felix Neureuther. Foto: DSV

Langlauf-Ehe im Hause Dotzler

Weltcup-Langläufer Hannes Dotzler (27) und Skimarathon-Spezialistin Jessica Müller (28) aus Sonthofen haben geheiratet und verbringen derzeit ihre Flitterwochen in den USA. Die gebürtige Schwarzwälderin und der zuletzt gesundheitlich arg gebeutelte Dotzler stammen beide aus sportlichen Familien. So zählten beispielsweise auch die Eltern von Hannes, Sabine und Stefan, zur deutschen Langlaufspitze. Zur Hochzeit fanden sich viele bekannte nordische Sportler ein, darunter die Allgäuer Nicole Fessel, Hanna Kolb und Sebastian Eisenlauer oder auch mit Laura Gimmmler und Florian Notz sowie Sandra Ringwald und Fabian Riefler weitere „nordische Paare“. Im Gepäck für die USA-Reise sind laut Jessica Dotzler übrigens auch Laufschuhe – wegen der Saisonvorbereitung... (az)



Von der Loipe in den Hafen der Ehe: Jessica und Hannes Dotzler. Foto: Drexelius

Fünfter Sieg für Thorsten Kaiser

Zum fünften Mal hat Thorsten Kaiser die Rallye Tuareg in Marokko gewonnen. Der Kaufbeurer legte einen fulminanten Start-Ziel-Sieg hin und hatte nach drei Etappensiegen am Ende rund drei Stunden Vorsprung. Zu dem 18-köpfigen Team Kaiser zählte zudem der Kaufbeurer Fabian Görlach, der in der Profiwertung ebenfalls das Ziel erreichte. Das neue Jahr hatte für Kaiser Neues gebracht: Der 40-Jährige war erstmals als Automechaniker bei der Rallye Dakar dabei – für das X-Raid Mini Team. Für sein Team war er bereits 17 Mal als Zweiradmechaniker bei der größten Rallye der Welt dabei. Kaiser hat seine Werkstatt in Kaufbeuren verkauft und will nur noch bei ausgesuchten Rallyes als Mechaniker und Fahrer dabei sein sowie eine Werkstatt im Nebenerwerb betreiben. (fro)



Thorsten Kaiser feiert mit seinem sechsjährigen Sohn Maximilian. Foto: Corradini

40 000 Euro für guten Zweck erspielt

„Wir hatten wieder großes Wetterglück!“, strahlte Ex-Fußballprofi Franz „Bulle“ Roth. Er gab an Abschlag 1 des Golfplatzes zu Gut Ludwigsberg bei Türkheim per Kanone den Startschuss zur fünften Auflage des nach ihm benannten Franz Roth Golf Cups. 140 Teilnehmer kamen diesmal ins Unterallgäu, denen der 71-jährige frühere FC-Bayern-Star „ein schönes Turnier“ bieten wollte. Besonders schön war es für Schauspieler Michael Roll und dessen Stiftung, die sich für traumatisierte Kinder einsetzt. Den Turniererlös von 30 500 Euro erhöhte ein anonym Spender auf 40 000 Euro – eine Rekordsumme. „Im Namen aller anvertrauten Kinder werde ich dem Franz für dieses Turnier immer dankbar sein“, sagte Roll. Für das bleibliche Wohl sorgte übrigens Star Koch Alfons Schuhbeck. (az)



„Bulle“ Franz Roth (links) und Schauspieler Michael Roll. Foto: Schneider Press

Comets brennen auf Bayern-Derby

In München wollen die Erstliga-Footballer Punkte sammeln

Kempten/München Beim Bayern-Derby in der Landeshauptstadt wollen die Allgäu Comets wichtige Punkte in der noch jungen Saison der German Football-League (GFL) sammeln. Zum zweiten Saisonspiel geht es ins Dantestadion zu den Munich Cowboys. Kick-off ist am heutigen Samstag um 16 Uhr.

Nach der deutlichen Auftaktniederlage in Schwäbisch Hall (57:20) soll es in München nun besser laufen. Aber auch die Gastgeber benötigen dringend einen Erfolg. Sie starteten mit gleich drei Niederlagen hintereinander in die neue Saison.

Ob die Allgäuer jedoch einen so hohen Sieg wie beim ersten Spiel der vergangenen Saison in München einfahren können, bleibt abzuwarten. Damals siegten die Comets 62:29. Auch das Rückspiel entschieden sie im Illerstadion 42:10 für sich. Am Antriebs der Spieler soll es laut dem Verein nicht mangeln, jeder sei bis in die Haarspitzen motiviert. Headcoach Brian Caler kann personell zudem fast aus dem Vollen schöpfen.

Brian Caler: „Ein Sieg muss her“

„Egal, was in den vergangenen Wochen passiert ist, wir müssen fokussiert sein und auf einem sehr hohen Level spielen“, sagt Caler. Für München ist es bereits das vierte Saisonspiel, für die Comets erst das zweite. Daher hätten die Kontrahenten aus der Landeshauptstadt den Vorteil, schon länger im Spielmodus zu sein. Mechanismen und Laufwege seien bei ihnen daher bereits abgestimmt. „Wenn wir auf unserem Level spielen und dabei Fehler und Strafen in unserem Spiel vermeiden können, dann können wir uns selbst in eine gute Ausgangsposition bringen“, zeigt sich Caler jedoch zuversichtlich.

Sicher ist bereits jetzt, dass die Allgäu Comets in München lautstarke Unterstützung erwarten können. Denn der Fanclub der Kometen wird im Dantestadion stark vertreten sein. (ff, Foto: Hafner)



Brian Caler

➔ Eine Bildergalerie zum Thema gibt's unter www.allgaeu.life



Rätsel: Wer sind die 13 Allgäuer Top-sportlerinnen auf allgaeu.life? Collage: AZ